

Johannes Gutenberg-Universität Mainz WS 2020/21
Apl. Prof. Dr. Annemarie Ambühl Tehrany

Vorlesung: Catull: Die längeren Gedichte (61 bis 68)

2. Vorlesung (10.11.2020)

Catulls Gedichtbuch



<https://musei.lombardia.beniculturali.it/en/museums/grotte-di-catullo-e-museo-archeologico-di-sirmione/>
<https://www.museoarcheologiconapoli.it/en/room-and-sections-of-the-exhibition/frescoes/>

Themen:

- Gedichtbuch, Aufbauprinzipien
- Literaturgeschichtlicher Kontext:
Neoteriker; Rezeption der hellenistischen
Dichtung in Rom
- Poetik und Ästhetik, Literaturkritik

Aufbau von Catulls Gedichtsammlung

Kriterium = Metrik

Entweder:

- 1-60: verschiedene lyrische und jambische Versmaße = polymetrische Gedichte
- **61-68**: gemischte lyrische und daktylische Versmaße (Hexameter / elegische Distichen als Übergang zu den Epigrammen) = zentrale längere Gedichte
- 69-116: elegische Distichen = Epigramme (c. 76 = kurze Elegie?)

Oder:

- 1-**64**: gemischte Versmaße
- **65**-116: elegische Distichen (eingeleitet und abgeschlossen mit Hommage an den Dichter Kallimachos: siehe unten Folie 22)

Aufbau von Catulls Gedichtsammlung

Kriterium = Umfang

Entweder drei ungefähr gleich lange Buchrollen

- 1-60: 848 Verse; **61-64**: 795 Verse; **65-116**: 646 Verse
oder:

- 1-60: 848 Verse; **61-68**: 1121 Verse; 69-116: 320 Verse

Oder ganze Sammlung in einer Buchrolle? (ca. 2300 Verse = zu lang?)

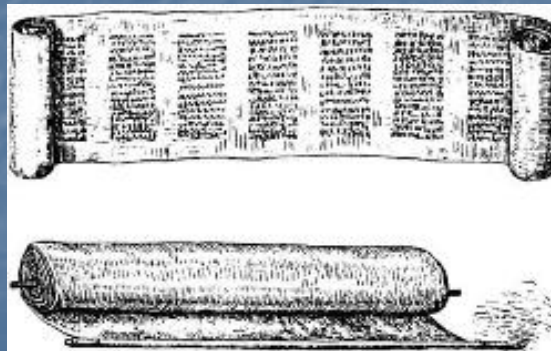


Abb. aus: G. Cavallo, s.v. Buch, in: Der Neue Pauly (Online)

Ursprung von Catulls Gedichtsammlung

- Von Catull selber oder einem späteren Herausgeber zusammengestellt?
(N.B. Catulls Werk ist nur dank einer einzigen und zudem fehlerhaften mittelalterlichen Handschrift aus Verona [*Codex Veronensis*, heute verloren] überliefert, daher ist die Textgeschichte schwer zu rekonstruieren → VL 3)
- Widmungsgedicht (c. 1: s.u. Folie 11): Einleitung der gesamten Gedichtsammlung oder eines kleineren Büchleins (*libellus*)?
- Zunächst lose zirkulierende Gedichte oder kleinere Sammlungen als Geschenke für Freunde?
- neuste Hypothese von John K. Schafer (*Catullus Through his Books: Dramas of Composition*, Cambridge 2020): 3 Gedichtsammlungen von Catull selber publiziert:
A 1-51 (+ **Ax** [„Appendix“] 52-60) / **B** 61-64 / **C** 65-116 (**C1** 65-68 + **C2** 69-116)
- aber vgl. Mark Heerink (*Misconceptions about the Art of Ancient Publishing: Catullus' Book of Poetry Reconsidered*, in: *The International Journal of the Book* 6, 2009, 95-100): Idee einer festen Reihenfolge ist anachronistisch, da jede/r antike Leser/in eine eigene Auswahl zusammenstellen konnte

Das Gedichtbuch als hellenistische Form und seine Rezeption bei Catull

Gedichtbuch als hellenistische Form:

- **Epigrammbücher** eines einzelnen Autors (z.B. Poseidippos-Papyrus P.Mil.Vogl. VIII 309: 3./2. Jh. v. Chr., 1992 entdeckt, ca. 112 Epigramme); Anthologien mit Epigrammen verschiedener Autoren, von einem Herausgeber zusammengestellt (z.B. Meleagers *Kranz* [Meleagros von Gadara, *Stephanos*], um 70 v. Chr.)
- **Kallimachos** (alexandrinischer Dichter, 3. Jh. v. Chr.): *Hymnen* als höchstwahrscheinlich vom Autor komponierte Sammlung (ev.sogar das Gesamtwerk: *Aitien*, *Iamben* etc.; oder postum arrangiert?)

Formale und thematische Aufbauprinzipien:

- bewusste Strukturierung: Ringkomposition (Anfangs- und Schlussgedichte); Repetition und Variation (z.B. a–b–a)
- inhaltlich zusammenhängende Zyklen über die ganze Gedichtsammlung verteilt (Lesbia, Iuventius: vgl. Vorlesung 1 Folie 10)

Catull und die ‚Neoteriker‘

Der Begriff ‚Neoteriker‘ ist nicht die Selbstbezeichnung einer Gruppe (vgl. aber Catull c. 1.1, s.u. Folie 10/11), sondern stammt von Cicero (leicht abwertend/ironisch; Cicero experimentierte selber mit Dichtung!):

Cicero: οἱ νεώτεροι (*die jüngeren/neueren Dichter*) = *poetae novi*

• *Atticus-Brief 7.2.1* (50 v. Chr.): *Brundisium venimus [...]; ita belle nobis ,flávit ab Épiró leníssimus Ónchesmítes‘ (hunc spondeiazonta si cui voles tôn neôterôn pro tuo vendito).*

„[...] bin ich [...] hier in Brindisi eingetroffen; so lieblich „weht“ von Epirus her der sanfteste Onchesmites“. Diesen Spondiacus [= Hexameter mit Spondeus – – statt dem häufigeren Daktylus – U U im 5. Fuß] magst Du, wenn Du willst, einem unserer Jungen (wörtl: einem der Jüngeren) als Dein Elaborat feilbieten.“ (Übers. H. Kasten)

• *Orator 161* (46 v. Chr.): *ita non erat ea offensio in versibus quam nunc fugiunt poetae novi.*

„So kam es auch nicht zu jenem Anstoß in den Versen, den jetzt die ‚neuen‘ Dichter vermeiden [d.h. das Ausstoßen eines auslautenden –s vor einem Konsonanten].“ (Übers. B. Kytzler)

Literaturgeschichte: ‚Neoteriker‘

- Orientierung an der alexandrinischen Poetik:
 - Distanzierung von der altrömischen Dichtung, ausgefeilte Kleinform vs. Langepos (z. B. Ennius' *Annales*); Ideal des *poeta doctus* (gelehrter Dichter + Publikum; Anspielungsreichtum), Selbstverständnis als Avantgarde (vgl. z. B. Jürgen Paul Schwindt, Römische »Avantgarden«. Von den hellenistischen Anfängen bis zum 'archaistischen' Ausklang. – Eine Forschungsskizze, in: Ders. (Hg.), Zwischen Tradition und Innovation: Poetische Verfahren im Spannungsfeld klassischer und neuerer Literatur und Literaturwissenschaft, München/Leipzig 2000, 25-42)
- intensive 2. Phase der Rezeption der hellenistischen Dichtung in Rom (nach der frühromischen Literatur) am Ende der Republik:
 - Griechischer Dichter-Gelehrter **Parthenios** von Nikaia (Bithynien) seit 73 v. Chr. als Kriegsgefangener (3. Mithradatischer Krieg) und dann Freigelassener in Rom; Prosasammlung kurzer Erzählungen von Liebesleid (*Erotika Pathemata*: oft bizarre erotische Mythen), ev. als Stoffgrundlage für Gedichte; persönliche Beziehungen des Parthenios zu **Gallus** (Liebeselegie, s.u. Folie 13) und zu **Cinna** und **Calvus** (Epyllia, Epigramme) → Catulls Freunde (siehe Vorlesung 1 Folie 20)

Aber: außer von Catull nur Titel/wenige Fragmente erhalten

Poetik und Ästhetik

1. Selbstaussagen über die eigene Dichtung

Beispiele: *c. 1, c. 6, fr. 14b, c. 50*

Bitte lesen Sie diese Gedichte in der zweisprachigen Ausgabe von N. Holzberg:

<https://www.degruyter.com/view/title/319617>

nach Einloggen über die UB Mainz als E-Book zugänglich:

<http://dx.doi.org/10.1515/9783050092973>

Ästhetisch-poetische Leitbegriffe:

- Neuheit: *novus*
- Feinheit, Eleganz:
lepidus/lepos (vgl. alexandrinischer Schlüsselbegriff λεπτός [leptós];
Catalepton = dem jungen Vergil zugeschriebene
Gedichtsammlung in der *Appendix Vergiliana*)
venustus, elegans, delicatus etc.
Diminutive (*libellus, versiculi*)
- Gelehrsamkeit und mühevollen Ausarbeitung:
doctus, labor/laboriosus, expolitus
- Scherz, Witz, Spiel:
nugae, ineptiae, facetiae, sal, lusus/ludere, iocus/iocosus
(vgl. alexandrinisches παίγνιον [paígnion] = Spiel(zeug))

Widmungsgedicht c. 1: programmatisch

Cuí donó lepidúm novúm libéllum

arida modo pumice expolítum?

Corneli, tibi: namque tu solebas

meas esse aliquid putare nugas

iam tum, cum ausus es unus Italorum

omne aevum tribus explicare cartis

doctis, Iuppiter, et laboriosis.

quare habe tibi quicquid hoc libelli

qualecumque; quod, <o> patrona virgo,

plus uno maneat perenne saeclo.



Metrik: Hendecasyllabus (Elfsilbler)

U U – U U – U – U – x

Feinheit, Neuheit, Kleinheit, Ausgefeiltheit:

äußere Form *und* Inhalt der **Buchrolle***

Widmung an **Cornelius Nepos** (vgl. 1. Vorlesung)

spielerisch, unbedeutend: Poetik/Bescheidenheit

(implizit Vergleich/*aemulatio* Griechen – Römer)

Kontrast zur Chronik des Nepos (aber: ganze Weltgeschichte in nur **3 Buchrollen!** [vgl. Catull?]);

Gelehrsamkeit, mühevollere Ausarbeitung als verbindende Elemente von Nepos' und Catulls Werk)

klein, unbedeutend: Poetik/Bescheidenheit

Musenanruf (Muse als Patronin, vgl. röm. Klientensystem [Holzbergs Text hat die Konjektur Thalia])

Bitte um langes Weiterleben des Werks (Prophezeiung von literarischem Nachruhm)

[vgl. Anrede an zukünftige Leser in fr. 14b:

Si qui forte mearum ineptiarum

lectores eritis manusque vestras

non horrebitis admovere nobis,]

* Glätten der Enden der Buchrolle / der herausstehenden Fasern des Papyrus mit Bimsstein

Materialität des Buches: Papyrus, Buchrolle



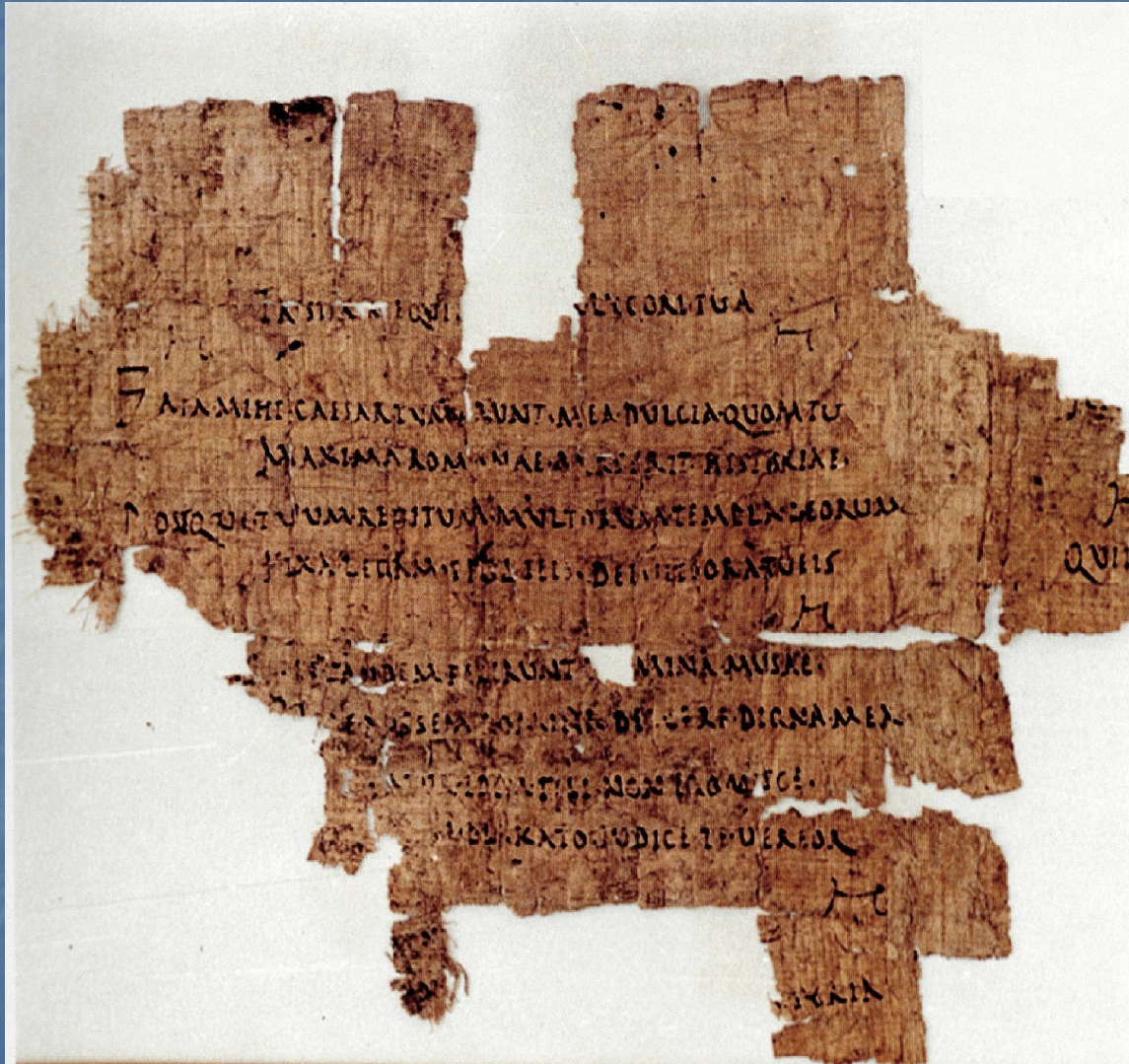
Zur Papyrusherstellung vgl. Plinius der Ältere, *Naturalis Historia* 13.68-89, bes. 74-77:
„Man stellt daraus das Papier her, indem man die Pflanze mit einer Nadel in sehr dünne, aber möglichst breite Häute trennt. [...] Alles Papier wird auf einer mit Nilwasser befeuchteten Tafel bereitet: die trübe Flüssigkeit hat die Wirkung eines Leimes. Zuerst klebt man die Streifen auf der Rückseite in der ganzen Länge des Papyros, soweit möglich, in gerader Richtung auf die Tafel, nachdem man auf beiden Seiten die überstehenden Enden entfernt hat, und vollendet dann durch quergelegte Streifen die Schichtfolge. Nun kommt alles unter die Presse, und man trocknet die Bogen an der Sonne und verbindet sie miteinander, indem man immer mit den besten beginnt und mit den schlechtesten aufhört. Niemals enthält eine Rolle mehr als zwanzig Bogen.“ (Übers. R. König)

How to make papyrus (Video 3:42 Minuten):

<https://www.youtube.com/watch?v=-mziRLWQUok>

Beispiel Gallus-Papyrus (P.Qasr Ibrîm 1, Ägypten, um 20 v. Chr.):

Fragmente von Elegien/Epigrammen (?) des C. Cornelius Gallus (um 70 v. Chr. bis 26 v. Chr.; erster Statthalter Ägyptens, fiel bei Augustus in Ungnade, Suizid; gilt als Begründer der röm. Liebeselegie, sonst keine Werke erhalten; indirekte Zeugnisse bei Vergil (*ec.* 10), Propertius, Ovid)



Versuchen Sie den Papyrus zu entziffern! (die Transkription folgt in der nächsten Vorlesung)

Catull c. 22.4-8: siehe unten Folie 23

die schlechten Werke des Suffenus auf Luxus-Buchrollen
(äußere Form ≠ Inhalt)

...

*puto esse ego illi milia aut decem aut plura
perscripta, nec sic ut fit in palimpseston*

*relata: cartae regiae, novi libri,
novi umbilici, lora rubra membranae,*

derecta plumbo et pumice omnia aequata.

Quantität statt Qualität der Verse

nicht auf **Palimpsest** (Recycling-Papier:
Papyrus abgewaschen, wieder beschrieben)

königlicher **Papyrus** (teuerste Qualität), neu

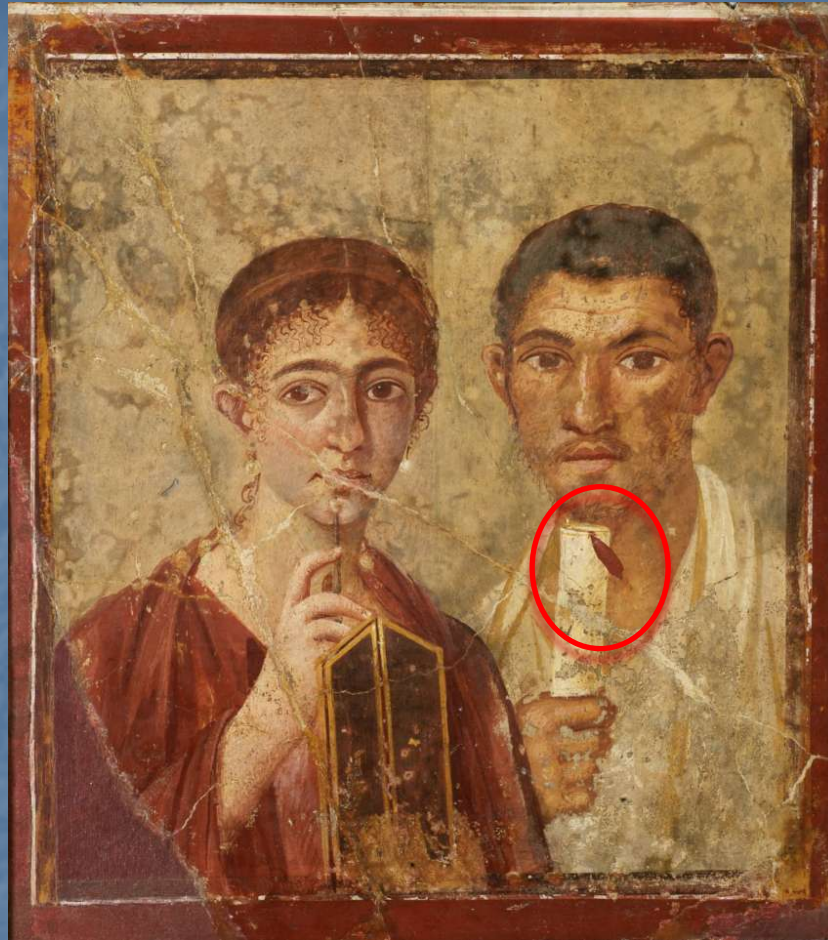
neue (Knöpfe der) Stäbe, um die die Buchrolle
gewickelt wird; rote Bänder des Lederfutters
(oder roter Titelstreifen an der Rolle?, s. Folie 15)

mit Bleiliniert, mit Bimsstein geglättet
(vgl. c. 1.2)

...

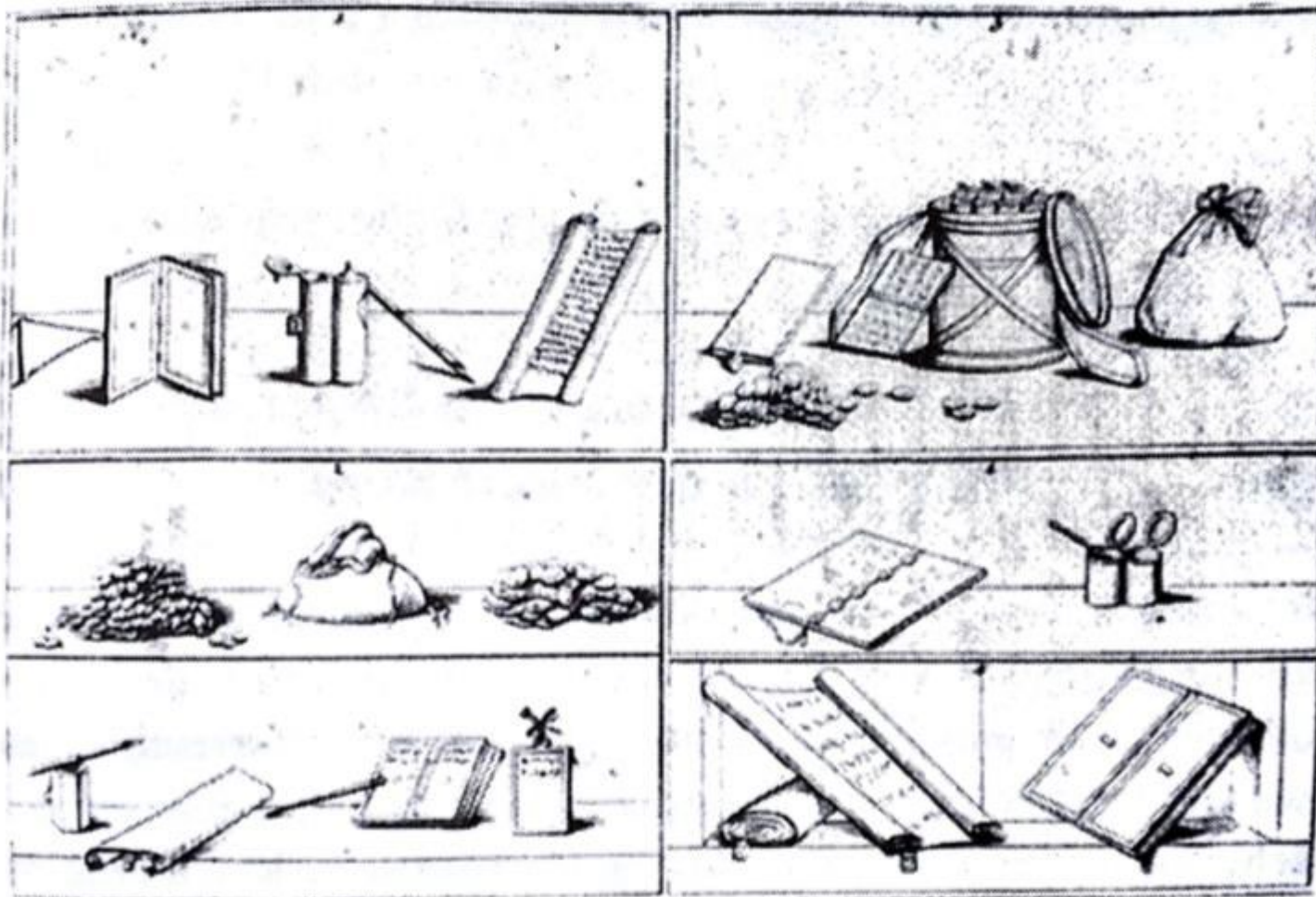


0. Bücherregale. Relief aus Neumagen an der Mosel (verschollen)



Fresko aus Pompeii (inv. 9058)

<https://www.museoarcheologicoNapoli.it/en/room-and-sections-of-the-exhibition/frescoes/>



*Abb. 6.5: Nachzeichnung eines pompejanischen Wandbildes mit Schreib-
utensilien, Büchern und einem Behälter für Papyrusrollen.*

Vergleichbare Begriffe für das Buch und die *puella*

- Buch, Gedichte (vgl. Folie 10): *lepidus/lepor, novus, doctus, labor/laboriosus, venustus, elegans, delicatus, nugae, ineptiae, sal, lusus/ludere, iocus/iocosus*
- Geliebte und andere Frauen/Freunde: *(in)lepidus/lepor, (in)elegans, (in)venustus/venustas/venus, (in)sapiens, (in)facetus, bellus, doctus, urbanus, deliciae, facetiae; ludere, iocari; Diminutive (ocellus etc.)*

vgl. Kallimachos und die alexandrinische Poetik:

Aitienprolog (fr. 1.24 Pfeiffer = Harder): schlanke Muse vs. fettes Opfertier

Μοῦσαν ... λεπταλήν (vgl. λεπτός [leptós] → *lepidus* [z.B. c. 1.1])

z.B. Catull c. 6:

Flávi, déliciás tuás Catúllo,

ni sint illepidae atque inelegantes,

velles dicere nec tacere posses.

[...]

volo te ac tuos amores

ad caelum lepido vocare versu.

„Flavius, von deiner Liebsten würdest du Catull,

wenn sie nicht reizlos und geschmacklos/unelegant wäre,

erzählen wollen und könntest nicht schweigen.

[...]

Ich will, dass du und deine Liebste

zum Himmel fliegen durch zierliche/reizvolle Verse.“

(Übers. N. Holzberg, angepasst)

Catull c. 50: Produktion von Dichtung an den Dichter-Freund C. Licinius Calvus

*Hésternó, Liciní, die ótiósi
multum lusimus in meis tabellis,
ut convenerat esse **delicatos**:
scribens versiculos uterque nostrum
ludebat numero modo hoc modo illoc,
reddens mutua **per iocum atque vinum**.
atque illinc abii tuo lepore
incensus, Licini, **facetiisque**,
ut nec me miserum cibus iuaret
nec somnus tegeret quiete ocellos,
sed toto indomitus furore lecto
versarer cupiens videre lucem,
ut tecum loquerer simulque ut essem.
at defessa labore membra postquam
semimortua lectulo iacebant,
hoc, iucunde, tibi poema feci,
ex quo perspiceres meum dolorem.*

[...] 

Metrik: Hendecasyllabus (siehe Folie 11)

otium als Zeit für literarische Beschäftigung
Dichtung als Spiel, Improvisation,
gegenseitiger Austausch auf
Schreibtäfelchen (s. nächste Folie)

Scherz, Wein: Symposion-Atmosphäre
erotische Sprache (Feuer-Metapher)
Feinheit, Eleganz, Witz
Symptome von Liebeskummer:
Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit

Gedicht als Produkt der Schlaflosigkeit
(Dichtung als Selbsttherapie; aber auch Topos
des schlaflosen Dichters, der nachts arbeitet)

Schreibtäfelchen (*tabellae/codicilli/pugillaria*): Holz/Wachs, mit *stilus* für Notizen, Entwürfe, informelle Kommunikation (Briefe, Gedichte) (wiederverwendbar)



Fresken aus Pompeii (inv. 9058)



sog. Sappho (inv. 9084)

<https://www.museoarcheologiconapoli.it/en/room-and-sections-of-the-exhibition/frescoes/>

Vgl. Catull c. 42:

zuerst grob beschimpfende, dann schmeichelnde Aufforderung an eine Frau, ihm seine **Schreibtäfelchen** (mit seinen Gedichten) zurückzugeben



Originalfund eines Wachstäfchens
aus Köln



Schreibwerkzeuge aus dem Gräberfeld
von Heidelberg-Neuenheim: Tintenfässer,
Schreibfeder, Stili, Wachsspatel

Poetik und Ästhetik

2. Literaturkritik: Selbstdefinition durch Kontrast

Beispiele: c. 22, 36, 95 (vgl. auch c. 14)

Bitte lesen Sie diese Gedichte in der zweisprachigen Ausgabe von
Niklas Holzberg

Literaturkritik

- gute vs. schlechte Dichter
- kurze vs. lange Gedichte, kleine vs. große Gattungen; Ablehnung des langen, linear erzählten (historischen, Kriegs-)Epos (*Annales*) (spezifisch römische Interpretation von Kallimachos' *Aitienprolog* [Elegiensammlung in 4 Büchern]; vgl. augusteische *recusatio*)
- exklusiver vs. populärer Geschmack (kallimacheische Ästhetik)
- namentlich genannte griechische poetische Vorbilder:
 - **Kallimachos** von Kyrene, alexandrinischer Dichter-Gelehrter, 3. Jh. v. Chr. (= *Battiades* : Sohn des Battos, Selbstbezeichnung des Kallimachos): c. 65, 116; c. 66: Übertragung der *Locke der Berenike*)
 - **Sappho** von Lesbos, Lyrikerin, 6. Jh. v. Chr. (vgl. c. 35.16f.: *Sapphicā puella / musā doctior*): c. 51: Übertragung eines Sappho-Gedichtes; vgl. Pseudonym (?) Lesbia (siehe Vorlesung 1 Folie 10)
- hellenistische Dichtung und frühgriechische Lyrik (und Iambos; durch die hellenistische Philologie vermittelt) als zentrale Prätex-te

Catull c. 22:

*Suffénus íste, Váre, quém probé nósti,
homo est **venustus** et **dicax** et **urbanus**, positive Charakterisierung als Person
idemque **longe plurimos** facit versus. Quantität statt Qualität der Dichtung
puto esse ego illi **milia aut decem aut plura**
perscripta, nec sic ut fit in palimpseston
relata: cartae regiae, novi libri,
novi umbilici, lora rubra membranae,
derecta plumbo et pumice omnia aequata.
haec cum legas tu, **bellus** ille et **urbanus** positive Charakterisierung als Person
Suffenus unus **caprimulgus** aut **fossor** negative Charakterisierung als Dichter
rursus videtur: tantum abhorret ac mutat. (dieselben Begriffe können die Person und
hoc quid putemus esse? qui modo **scurra** die Dichtung bezeichnen; s. oben Folie 17)
aut si quid hac re tritius videbatur,
idem **infaceto** est **infacetior rure**,
simul poemata attigit, neque idem umquam
aeque est beatus ac poema cum scribit:
tam gaudet in se tamque se ipse miratur.*

→ zur Materialität der Buchrolle
siehe oben Folie 14

Wortfeld: **Stadt** (*urbanus*) vs. **Land** (*rus*)

Stadt = Eleganz, Witz, Bildung
(Snobismus des Stadtrömers!)

[...]



Metrik: Hinkjambus (siehe Vorlesung 1 Folie 15)

Catull c. 36:

Ánnalés Volusí, cacáta cárta,*

votum solvite pro mea puella.

nam sanctae Veneri Cupidinique

vovit, si sibi restitutus essem

desissemque truces vibrare iambos,

electissima pessimi poetae

scripta tardipedi deo daturam

infelicibus ustulanda lignis.

et hoc pessima se puella vidit

iocose lepide vovere divis.

[Anrufung der Venus]

acceptum face redditumque votum,

si non illepidum neque invenustum est.

at vos interea venite in ignem,

pleni ruris et inficetiarum

annales Volusi, cacata carta.*



Metrik: Hendecasyllabus (siehe Folie 11)

Gelübde der Geliebten:

die ausgesuchtesten Schriften

(= Schmähdgedichte)

des schlechtesten Dichters (= Catull!)

verbrennen

ironisch-neckische Wiederaufnahme

puella und ihr Gelübde = witzig, charmant

(vs. ‚bäurische‘ *Annales* des Volusius)

augenzwinkernde Umdeutung durch Catull:

die ausgesuchtesten Schriften des

schlechtesten Dichters = *Annales* des Volusius

* *cacata carta*: wohl nicht Recycling des Papyrus als Klopapier impliziert (vs. c. 95, s. nächste Folie), sondern Volusius selbst schreibt ‚bekackte‘ Gedichte (oder Assoziation mit Mist = Land?) [Lindsay C. Watson, *Catullan Recycling? Cacata carta*, in: *Mnemosyne* 58, 2005, S. 270-277, sieht auch hier Anspielungen auf die kallimacheische Poetik]

Catull c. 95:

Zmýrna meí Cinnáe nonám post dénique méssém
quám coeptá est **nonám**que éditá póst hiemém,
milia cum interea **quingenta Hortensius uno**

.....

Zmyrna cavas **Satrachi penitus** mittetur ad undas,
Zmyrnam cana diu saecula pervoluent.
at **Volusi annales Paduam morientur** ad ipsam
et **laxas** scombris saepe dabunt tunicas.

parva mei mihi sint cordi **monumenta** <sodalis>,
at **populus tumido** gaudeat **Antimacho**.

Metrik: elegisches Distichon



vgl. Kallimachos fr. 398 Pf.: Antimachos' *Lyde* (Elegiensammlung zum Trost über Tod seiner Geliebten, um 400 v. Chr.) als fettes/plumpes/schwülstiges, nicht ausgefeiltes Buch/(Frau) (siehe auch oben Folie 17)

Dichter-Freund **C. Helvius Cinna**

Zmyrna (Kleinepos): 9 Jahre Arbeit

vs. **Hortensius**: Massenproduktion in kurzer Zeit [Holzbergs Text hat eine Konjektur]

weite räumliche* und zeitliche Verbreitung von Cinnas Werk

im Ggs. zu *Annales* (Langepos, c. 36)

des Volusius (Papyrus als Wickelpapier für Fisch in Padua wiederverwendet)

kleines Werk → Erinnerung/Denkmal

Absetzung vom gewöhnlichen Volk und dessen Vorliebe für geschwollenen Stil

* Satrachus = Fluss auf Zypern, wo der in der *Zmyrna* behandelte Mythos von der in einen Baum verwandelten Myrrha (= *Zmyrna*) und dem aus dem Inzest mit ihrem Vater Kinyras geborenen Sohn Adonis spielt (vgl. Ovid *Metamorphosen* Buch 10)

Fragen zur Selbstkontrolle

- Welche Argumente könnten dafür sprechen, dass Catull selbst seine Gedichtsammlung in der überlieferten Reihenfolge angeordnet hat?
- Wie ist die Materialität des antiken Buches in seinen Gedichten poetisch reflektiert?
- Welche alexandrinisch-kallimacheischen ästhetischen Prinzipien sind in Catulls Poetik realisiert?

Literaturhinweise

Forschungsüberblick zu Catulls Gedichtbuch:

- Marilyn B. Skinner, *Authorial Arrangement of the Collection: Debate Past and Present*, in: Dies. (ed.), *A Companion to Catullus*, Malden 2007, 35-53 [auch E-Book UB Mainz].
- vgl. auch Marilyn B. Skinner, *A Review of Scholarship on Catullus 1985–2015*, in: *Lustrum* 57, 2015, 91-360.

Unterschiedliche Hypothesen:

- 3 Gedichtbücher: z.B. Hans-Peter Syndikus, *Catull: Eine Interpretation*, Bd.1 : Die kleinen Gedichte (1–60), Bd. 2: Die großen Gedichte (61–68), Bd. 3: Die Epigramme (69–116), Darmstadt 1984–1990/2001; John K. Schafer, *Catullus Through his Books: Dramas of Composition*, Cambridge 2020 [E-Book UB Mainz] (siehe oben Folie 5).
- c. 65–116 als Gedichtbuch: Marilyn B. Skinner, *Catullus in Verona: A Reading of the Elegiac *Libellus**, Poems 65–116, Columbus 2003.

Vgl. aber Mark Heerink, *Misconceptions about the Art of Ancient Publishing: Catullus' Book of Poetry Reconsidered*, in: *The International Journal of the Book* 6, 2009, 95-100 (Idee einer festen Reihenfolge anachronistisch; jede/r antike Leser/in konnte seine/ihre eigene Auswahl zusammenstellen).

Studien zu internen Aufbauprinzipien:

- *The Classical World*, Vol. 81.5, 1988: *Aesthetic Patterning in Catullus: Textual Structures, Systems of Imagery and Book Arrangements*.
- Johannes Scherf, *Untersuchungen zur antiken Veröffentlichung der Catullgedichte*, Hildesheim 1996.
- Helena Dettmer, *Love by the Numbers: Form and Meaning in the Poetry of Catullus*, New York 1997.
- Paul Claes, *Concatenatio Catulliana: A New Reading of the *Carmina**, Amsterdam 2002 (lineare Lektüre, *repetitio/variatio*).
- Ian Du Quesnay/Tony Woodman (eds.), *Catullus: Poems, Books, Readers*, Cambridge 2012 [E-Book UB Mainz].

Literaturhinweise

Allgemein zu antiken (Gedicht-)Büchern vgl. z.B.:

- Horst Blanck, Das Buch in der Antike, München 1992.
- G.O. Hutchinson, Talking Books: Readings in Hellenistic and Roman Books of Poetry, Oxford 2008 [auch E-Book UB Mainz]
- Rex Winsbury, The Roman Book: Books, Publishing and Performance in Classical Rome, London 2009 (2014) [E-Book UB Mainz].